



## Neues aus Ottersberg

Rundbrief  
für die Freundinnen und Freunde  
der Fachhochschule Ottersberg

Lieferung 12/09

# Das Treffen

## ECArTE - Der Zwischenraum als Möglichkeit der Veränderung

THE SPACE BETWEEN - the potential for change. Die 10. Europäische Konferenz der Kunst-, Musik, Drama- und Tanztherapeuten vom 16. – 19. September 2009 / Ein Rückblick



"Childhood of the Joker".  
von Chris Hoggett - die  
ECArTE hatte in einer  
kleinen Ausstellung Bilder  
des Künstlers gezeigt

Zum zehnten Mal trafen sich im September in London fast 300 europäische, aber auch asiatische, australische, nord- und südamerikanische Kunst-, Drama-, Musik- und Tanztherapeuten zu ihrem Zweijahrestreffen. 1990 hatte alles begonnen – an der britischen Universität Hertfordshire. *“Arts Therapies Education – Our European Future”* hieß damals der Titel. Das Fragezeichen musste man sich hinzudenken. Das Therapieren mithilfe der Künste stand damals noch auf dünnen Beinen; die junge Disziplin wurde wissenschaftlich, aber auch in den möglichen Einsatzfeldern nur unzulänglich gewürdigt.

In der Zwischenzeit hat sich eine Menge getan. In Großbritannien etwa wurde der Beruf des Kunst-, Musik- und Dramatherapeuten 1997 staatlich anerkannt. Doch noch beim 7. Treffen in Spanien war zum Beispiel eine Tagungsfrage: Ist Arts Therapies eine anerkannte wissenschaftliche Disziplin oder bloß Seelengraffiti? Da lautete der Titel zum zehnten Geburtstag der Konferenz, die vom Europäischen Konsortium ECArTE ausgerichtet und von Ottersberg aus organisiert wurde, doch wesentlich selbstbewusster: *The space between – the*

*potential for change*. Von „erblühenden Forschungsansätzen“ und Fortschritten in der Ausbildung etwa wusste Christine Lapoujade aus Paris, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats, zu berichten.

Kein Familientreffen, keine Kuschelrunde bedeutete die Konferenz für die Teilnehmer, sondern harte Arbeit – und Verzicht. Die Sessions, Workshops und Seminare verliefen parallel und dicht gedrängt. Sein Wunschprogramm konnte kaum jemand zusammen stellen. Ein thematischer Schwerpunkt lag auf Theaterpädagogik und Tanz; insbesondere psychologische und medizinische Aspekte wurden diskutiert. Das Arbeiten mit Farbe und Ton war dagegen weniger präsent, ebenso Fragen der Ausbildung.

Von der Fachhochschule Ottersberg war unter anderen Gabriele Schmid, Professorin für Ästhetische Bildung, nach London gereist. „Die künstlerische Basis war sehr dünn,“ merkt sie an. Naturwissenschaftliche Methodik hatte das Übergewicht. Doch wichtiger auf einem solchen Kongress sind die Kontakte, die man knüpft. Und überraschende Erfahrungen, die man macht, wenn man sich auf Unbekanntes einlässt. „Ich als bildende Künstlerin habe an einem Dramatherapie-Workshop zum Thema ‚Agression‘ teilgenommen. Da rannte man im Kreis herum und brüllte.“ Man kann so einiges zum Austausch zwischen den Disziplinen lernen.

„Der interdisziplinäre Austausch ist auch in Ottersberg ein Thema. Da gibt es eine Notwendigkeit und ein starkes Bedürfnis,“ sagt Eva Schmitz. Auch Studierende dürfen an der Tagung teilnehmen. Zu großen Eindruck scheint das Treffen auf Eva Schmitz und Christoph Hinkel aus Ottersberg allerdings nicht gemacht zu haben. Nicht allein, dass die Gebühren saftig sind (150 Euro). Nicht alle Hochschulen finanzieren – wie die FH Ottersberg – ihren Studenten die Teilnahme. Womöglich waren deswegen kaum andere Studenten gekommen: das „Studentische Forum“ fiel mangels Teilnahme gleich ganz aus. Zu einem „studentischen Lunch“ ließen sich mühsam ein paar Kommilitonen einsammeln. Die Studierenden setzen weiterhin lieber auf ihr Spezialtreffen *Arts Therapies Student Encounter* (ArTS), das demnächst in Schottland stattfinden soll.

Noch eine Lehre nahmen die studentischen Teilnehmer aus London mit. Besser eine Forderung: An der Fachhochschule Ottersberg sollte Englisch unterrichtet werden. Eine perfekte Beherrschung der Sprache hilft auf Konferenzen, beim Kontaktknüpfen – und bei den zu erwartenden Auslandsaufenthalten von Studenten im Rahmen des Erasmus- Austauschprogramms, an dem die Fachhochschule künftig teilnehmen will.

# Die aktuelle Ausstellung

## " Resonanz" - eine Ausstellung als Antwort und Anerkennung

Diese Ausstellung ist in der unmittelbaren „Resonanz“ auf eine vorangegangene Ausstellung in Ottersberg entstanden: „Auf Wiegen und Brechen - Bilder von Menschen mit Essstörungen“ (Juni 2009)



Studierende des Studiengangs: „Kunst im Sozialen - Kunsttherapie“ präsentieren Arbeiten von Malerei über Fotografie bis zu Installationen, die spontan in der unmittelbaren „Resonanz“ auf eine vorangegangenen Ausstellung in Ottersberg entstanden: „Auf Wiegen und Brechen - Bilder von Menschen mit Essstörungen“ (Juni 2009).

Ausgestellt waren seinerzeit Fotografien des Bielefelder Fotografen Veit Mette - und Bilder oder Objekte, die in der Gestaltungstherapie der Klinik am Korso entstanden waren, einer Fachklinik für Essstörungen in Bad Oeynhausen. Besuchern der damaligen Ausstellung wurde die Innen- und Außenwelt junger Menschen mit Essstörungen eindrücklich nahe gebracht.

Resonanz bedeutet laut Duden ursprünglich "Widerhall"; das Wort wird gebraucht im Sinne von Echo, Mitschwingen, aber auch Akzeptanz, Anerkennung, Anklang. Die Studierenden präsentieren in „Resonanz“ ihre Antworten auf die Präsentation „Auf Wiegen und Brechen“. Und die von Essstörungen Betroffenen erhalten einen Widerhall / eine Anerkennung, die subjektiv, einführend, überraschend oder herausfordernd ihren Blick auf sich selbst erweitern kann.

Die Eröffnung war am 4. November 2009; sie läuft bis 15. Januar 2010 und ist täglich von 15 bis 18 Uhr geöffnet

*Klinik am Korso*

*Ostkorso 4*

*32545 Bad Oeynhausen*

*Tel. 05731/181-0*

*Email: [info@klinik-am-korso.de](mailto:info@klinik-am-korso.de)*

# Zu Gast in Ottersberg

## Paolo Knill, Mitbegründer der Expressive Arts Therapy



Am Wochenende 21./22. November 2009 war Prof. Paolo Knill in Ottersberg Gast der Fachhochschule. Der international bekannte Mitbegründer der „Expressive Arts Therapy“ bot einen Workshop zum Thema „Community Art“ an – über die Kunst und das Gemeinwesen.

*Paolo Knill: "Community Art" bezieht sich auf größere Systeme, d.h. auf Gruppierungen, welche durch eine Aufgabe zumindest zeitweise zusammen verpflichtet sind. Wenn wir künstlerisch tätig werden, sind vor allem die Sinne angesprochen und dies ist bei gemeinsamen Verpflichtungen zu einem Werk immer nur mit Gemeinschaftssinn möglich. Dieses Suchen nach Sinnvollem wird im künstlerischen Tun im innovativen Freiraum möglich.*

Paolo Knill war Professor an der Lesley University Cambridge (USA), ist Rektor der European Graduate School, Leuk (Universitäres Institut für interdisziplinäre Studien) und bekannt durch zahlreiche Veröffentlichungen über Künste und Therapien. Expressive Arts Therapy ist eine kunst- und ausdrucksorientierte Therapie, die Bildende Kunst, Tanz, Musik und Bewegung verbindet.

Bücher von Paolo Knill (Auswahl): **Kunstorientiertes Handeln in der Begleitung von Veränderungsprozessen**, Zürich, 2005; **Principles and Practice of Expressive Arts Therapy**, mit Levine, S. und Levine, E., Jessica Kingsley, London 2004; **Lexikon der Musiktherapie**, Hg. mit Decker-Voigt, H.H. and Weymann, Stuttgart 1996

# Der neue Raum

## Geschafft! Die neue Aula der Fachhochschule ist fertig



*Aula: urspr. landwirtschaftlicher Betrieb, lichter Hofraum, Hallenraum für zeremonielle Akte, Kirchenschiff*

**In Ottersberg** ist die Aula Versammlungsraum und Vorlesungsraum in einem. Insbesondere dient sie aber als Proberaum. Hier übt und arbeitet der Studiengang Theater im Sozialen.

34 Jahre nach dem Bau des Verwaltungsgebäudes, dessen Erdgeschoss die Aula beherbergt, musste sie runderneuert werden. Dafür gab es technische Gründe. Doch es gibt auch neue, andere **Anforderungen an den Raum** selbst.

Die tiefe und massive „Guckkastenbühne“ passte zur damaligen Konzeption; heute wollen die Schauspieler **flexibler mit dem Raum umgehen**, mit Videoprojektionen arbeiten können und mit dem Verhältnis Zuschauer-Schauspieler experimentieren oder spielen. Im Herbst begannen die Bauarbeiten. Jetzt ist die neue Aula fertig. Im Januar wird sie eingeweiht.



Der Umbau erforderte die Demontage eines **gewaltigen Betonsockels**, der ehemaligen Bühne. Einige Legenden rankten sich um diesen Trumm: Würde man Schätze finden? Altlasten? Schrott? Mumien gar? Am Ende fand man gottlob oder leider bloß lauter Sand unterm Beton. Nicht einmal für die Statik des Gesamtkomplexes – wie man eine Zeitlang befürchtet hatte – war der Sockel von Bedeutung. Die neue Aula hat jetzt einen durchgehenden Parkettfußboden – eine große freie Fläche ist entstanden, eine Herausforderung und Chance für jeden, der sich im Raum bewegt.



Zur feierlichen Eröffnung im Januar werden auch die eingeladen, denen die Fachhochschule die neue Aula maßgeblich verdankt. Die Finanzierung des Umbaus wurde sichergestellt durch Zuwendungen der Software AG Stiftung, der Kreissparkasse Verden, der Gemeinde Ottersberg, des Fördervereins der Fachhochschule Ottersberg und durch Einzelspenden, unter anderem von unseren netten Lieferanten.

*Fotos: J. Maurer*

Wenn Sie's noch nicht sind:

## Werden Sie Mitglied im Förderverein Fachhochschule Ottersberg e.V.

Der Förderverein der Fachhochschule Ottersberg unterstützt künstlerische, kunsttherapeutische, theaterpädagogische Projekte, studentische Initiativen, Forschungen und Dokumentationen, widmet sein Vermögen ausschließlich der Fachhochschule Ottersberg. Und sucht zu diesem Zweck weitere Mitglieder, damit Ideen und Projekte die Chance haben, auch umgesetzt zu werden.

Werden auch Sie Mitglied! Ihr Beitrag ist als Spende für wissenschaftliche Zwecke absetzbar.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 50 € im Jahr, für Ehepaare 80 €, Studierende sind vom Beitrag befreit. Firmenmitglieder zahlen einen Mindestjahresbeitrag von 250 €. Weitere Informationen: s.u.



Fachhochschule Ottersberg  
Am Wiestebruch 68  
28870 Ottersberg

T 04205 - 39 49 0  
info@fh-ottersberg.de  
Fax: 04205 - 39 49 79